Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 51

Artikel: Aus einem Stammbuch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

-	-						
315	+	TX	111	dr	21	rk.	

Ehmals:	Der Woller.	Sett:	Der Schmoller.
"	Der Lenker.	"	Der Stänker.
"	Der Massige.	"	Der Spassige.
"	Der Drakler.	"	Der Spektakler.
17.	Der Schnauber.	11.	Der Klauber.
"	Der Treffer.	"	Der Kläffer.
"	Der Befehlende.	"	Der Schmälende.
.,,	Der Gesuchte.	"	Der Verfluchte.
"	Der Entsetliche.	"	Der Ergötliche.
"	Der Schauerliche.	"	Der Bedauerliche.
"	Der Bölferheter.	"	Der alte Schwäßer.
"	Der Bölferrächer.	"	Der Nadelstecher.
"	Der Allzermalmer.	"	Der Unmuthqualmer.
"	Der Gisenschaftige.	"	Der Greisenhaftige.
- "	Der Kriegesadler.	"	Der Zeistgtabler.
"	Der Bliglohende.	"	Der Wigdrohende.
"	Der Augenrollende.	"	Der machtlos Grollende.
"	Der Augenblitende.	"	Der Laugenspritende.
11	Der Allbezwingende.	,,	Der leis Verklingende.
"	Der herrlich Waltende.	"	Der Rümmel Spaltende.
"	Der Schauerköpfige.	"	Der Sauertöpfige.
"	Der männlich Wagende.	"	Der weibisch Rlagende.
"	Der Thaten Brauende-	"	Der Federkauende.
"	Der Welterschütterer.	,,	Der Papierzerknitterer.
",	Bu allem Tüchtige.	"	Der Gallensüchtige.
"	Der ked Ergreifende.	"	Der fläglich Reifende.
"	Kriegswolfensammelnde.	"	Giftworte Stammelnde.
"	Der Streitluftbeseelte.	"	Der Reidsuchtgequälte.
"	Der Hochangestaunte.	"	Der mürrisch Gelaunte.
"	Gin Meifter ber Leitung.	"	Gin Leifter der Zeitung.
,,	Im Wirken verhimmelt.	"	In Rube verschimmelt.
"	Der fürstlich Erlauchte.	"	Der endlich Verbrauchte.
"	Der Unzerbrechliche.	,,	Der Altersichwächliche.
"	Von Allen vergottet.	,,	Von Allen verspottet.
"	Allmächtig im Handeln.	,,	Berdächtig im Wandeln.
	Der Donnerstimmige.	"	Der fauchend Grimmige.
"	Der große Rüffler.	"	Der kleine Schnüffler.
	Der Nimmerzauderer.	",	Der Immerplauderer.
"	Der stets Hochgemuthe.	"	Der Interviewte.
"	Der Preffreiheitswürger.	"	Der preßfrohe Bürger.
"	- Pariting and and	"	1110

Was ein abkrünnigen afrikanischer Aeger beim Streit der katholischen und proteskantischen Missionäre über den Werth des Christenthums denkt.

Bei Katholik und Krotestant ist Glaubenshader Mode; Sie predigen uns Christenthum und ärgern sich zu Tode. Bir lebten still und waren frei von Zwietrachtsmissionen, Mit einem solchen Doppelgott soll uns der Christ verichonen. Zum Christenthum, das selbst im Streit, wird man uns nicht bekehren, Es soll sich mit dem Glaubenszank zu seinem Teusel scheeren! Ich glaube, Elephantenzähn' sind Dogmen dieser Schwäßer, Wer ihnen diesen Glaubenssab verwehrt, der ist ein Keger. Am End' bringt uns die Heilsarmee noch ihren Polterhimmel, Ind had' bereits schon was gehört von diesem Mordsgetümmel. Wir werden mit dem Fetischbienst uns schon zu helsen wissen.

Knemdwörtenmanie.

"Recherchen und Enquêten" Sind heut zu Tag von Nöthen In jedem Zeitungsblatt. Es spinnt von seiner Kunkel Wälsch jeder Redigunkel, Der wahre Vildung hat. In wunderlichsten Termen Die Redaktoren ichwärmen, Das ist einmal ihr Sport.

Jedoch das Allerfeinste, Bom Gegentheil das Reinste Kriegt heute Unterschlauf, Auf's Häfelein ber Deckel,
Das ift jest: Fin-de-siècle,
Da hört boch Alles auf!!
Bon Basel bis nach Wesel
Gebraucht es jeber Esel
Und bildet sich was ein.
's wird Einem scher zum Ekel,
Lobt er als sin-de-siècle
Etwas als errrasein!

Ein solches fin-de-siècle Berdiente: mene tekel Des Königs Belsazar! Ich bin ber Düfteler Schreier, Bon Jubel und Freuden voll, Daß endlich die Zündholz werden Zum gewinnlosen Monopol.

Da wird es von selber auch kommen, Das Monopol des Tabaks Und zwar als ein ganz erfreulich Und füllendes des Sacks.

Gibt man die Zündholz so billig, So schlägt die Etgarre auf, Das war bei dem richtigen Krämer Von jeher der Gang und Lauf.



Sein beftändiges und anftändiges Beftehen hat der "Nebelfpalter" befanntlich in merkwürdiger Wesentlichkeit meinen Inspirationen voll Spiritus zu verdankbaren und ich habe wiederholt eigenhändig die besten Gedanken vor der Deffentlichkeit zu bewahren verstanden. Aber zu den militärischen Bedeckungstappen, welche er lethin in ziemlich peripettivischer Aehnlichkeit veranschaulichet hat, laß ich mich nebst meiner Bemerkung nicht unterdrücken. Die Militärföpfe an und für sich selber gefallen mir nie, sie merken's aber wohl und sehen gewöhnlich links um, wenn ich rechts spaziere, aber ich ver= intereffe mich als einverprotokollirte Landstürmerin für krieghafte Kopfbedachung. Ich meinerseitig wurde diese Schadelfutterale austheilen ganz nach Angemeffenheit ber ausgefallenen Rekrutenbeprüfungsnoten, damit Jedemanniglich fofort feine Buppenheimer fennt. Blodfinnliche Burschen würd' ich bedecken mit höchsten und dicken Tschakonern, damit der Ber= ftand fich verausbreite. Die quadrathaften Kreuz follte man benuten für Bezeichnen von freuzdummen und freuzfidelen Rerlen je nachdem diese Zierden hinten oder vorn aufgeklebt sind. Die umgekehrt trichter= mäßigen Rappi paffen folden Mannsmenichen, bet welchen ber Rürn = bergertrichter nöthige Berftändigkeit bereits eingeflöt hat. Die Zipfel = kappen, welche eine Aehnlichkeit verschaffen, als ob man grad aus dem Bett fame, follen aufgewedte Ropfe veranschauerlicht machen. Spitfinderische erhalten Breugenspit; Bureauhaber oder fonft gelehrsammtene Fedrige tragen Federgebuich, zwidermurzige Golbaten Raupen und Setföpfige 3 Zoll dicke Blechhelmer. Besonders aber hat mich gerührt und verhoben, daß auch verfinngebildete Safen, Pfannen und Rochgeschirre als Kriegergehirnschalen dienen sollen. Das ist wahrhaft prachthaft! Mit Rreugen verziert verdeutet folches freugbrave Chegemächel, die fogar baheim fich tochfundig betragen, damit das Weib (Bardon: Gemahlin!) feine naturgemäße Natur beurfunden fann in Gelehrsamfeitstreiberei u. f. w. nebit Exetranium. Eulalia.

Aus einem Stammbuch.

Mei Schaß ischt a Pfäffle, schee rond ond schee dick; Ond i bi soi Aeffle, ond i bi soi Glick. Ond Abeds boim Duekschemueß sagt als der Pfiifftus, Wagst net kot Pfaffekuß, das isch koi Aergernuß, Waß' es halt loide, thu's au met Froide. Juche!

Manette Sauerbren.

Si jeunesse savait, si vieillesse pouvait! Es ware schön, wenn der Alte etwas herausmachte.

Car tel est notre plaisir. Das Cartel ist das Bergnügen des Königs. Qui s'excuse s'accuse. Er sagte zum Excusez, ste sei seine Cousine. On ne peut faire des omelettes sans casser les oeuss. Wer in den Gemeinderath will muß ein paar Fünser springen lassen.

Qui vivra verra. Nur die können Gläfer leeren, so am Leben bleiben. Qui va à la chasse perd sa place. Mancher Nimmrod ist um des Schnepsendrecks willen in den Dreck gerathen.

Apris diner moutarde. Nach dem Neujahr kommen die Rechnungen.

Drakel.

Chrigel: "Du bisch be no lang tei Wätterprophet, Sepp; du heich für gester schöns Wätter agseit und jez hets gichüttet wie mit Chüble!" Sepp: "So? Hani öppe nib gieit, es gab es schöns Wätter?"

Aus der Bundesstadt.

Vereinsmeier (nach einem Wahlsieg der Rabikalen heimgekehrt, um Mitternacht, zu seiner bereits in den Federn befindlichen Gattin): "Du, mer hei's g'gunne."

Tina: "Jo, me schmödt's."